

erhalten, haben die Verfasser ein schönes negatives Bild in 25 Sekunden erhalten. 2) Durch das Jodsilber, bei Ueberschuss von Jodkalium erhalten, war das negative Bild sehr unvollkommen. 3) Mit dem Jodsilber endlich, ohne Ueberschuss von salpetersaurem Silberoxyd und Jodkali erhalten, entwickelte sich das Bild sehr langsam, selbst bei Anwendung von Pyrogallussäure.

Diese Versuche zeigen, dass das, mit einem Ueberschuss von salpetersaurem Silberoxyd erhaltene Jodsilber das empfindlichste und schicklichste zum photographischen Gebrauche ist.

V. Versuche über das Jodsilber aus Jodcadmium erhalten, ohne Collodion.

Bevor die Verfasser zu den vergleichenden Versuchen schritten, haben sie Versuche gemacht, um die Empfindlichkeit des nach dem Recepte von Monckhoven bereiteten Collodions zu kennen; sie haben jedoch bei den von diesem ausgezeichneten Photographen angezeigten Verhältnissen keine befriedigenden Resultate erhalten. Aus dieser Ursache waren sie genöthigt, andere Verhältnisse aufzusuchen, und nach vielen fruchtlosen Versuchen sind sie dahin gelangt, ein Collodion von einer ausserordentlichen, aber so zu sagen, augenblicklichen Empfänglichkeit zu erhalten. Hier folgt das von den Verfassern angegebene Recept:

900 Theile chemisches Collodion,
480 „ Schwefeläther,
480 „ Alkohol à 36°
Jodcadmium 2 Theile auf 100 dieser
Mischung.

Dieses so bereitete Collodion ist sehr flüssig, durchscheinend und vollkommen farblos.

(Schluss folgt.)

(Correspondenz.)

Ueber Lichtmesser.

In No. 9. Band VI. Ihres geschätzten Journals spricht Hr. Homolatsch den Wunsch aus, dass ein Instrument zur Messung der Intensität des Lichtes erfunden werden sollte. Ausser einigen bekannten derartigen Vorrichtungen kenne ich seit Jahren eine solche, deren sich ein Amateur der Daguerreotypie bediente, und obwohl dieselbe keineswegs vollkommen ist, so will ich sie

dennoch beschreiben, weil sie im Prinzip nicht schlecht und einer Ausbildung fähig sein dürfte, welche die Basis zu einem Lucimeter geben dürfte.

Man nimmt Glasstreifen von ungefähr $1\frac{1}{2}$ Zoll Breite und beliebiger Länge, die man so über oder auf einander legt, dass jeder Streifen um $1\frac{1}{4}$ Zoll kürzer gegen das eine Ende zu liegen kömmt; oder man schneidet von jedem der zuerst gleich langen Streifen $1\frac{1}{4}$ Zoll ab. Man hat sodann eine einfache bis z. B. achtfache Glasdicke; je vielfacher die Glasdicke, desto weniger Licht dringt durch; je stärkeres Licht, durch desto mehr Glasstreifen dringt es hindurch; — durch dieses Instrument, das man zweckmässig einfasst, betrachtet man das Bild auf der matten Glasscheibe der Camera; sieht man das Bild durch 6 Glasdicken noch in seiner vollen Schärfe, so ist das Licht sechsmal so stark, als wenn man es bei trüber Beleuchtung nur durch eine Glasstärke vollkommen scharf und deutlich sieht; — das Weitere muss natürlich für jedes einzelne Objectiv die Erfahrung thun.

Uebrigens glaube ich, dass ein Lucimeter überhaupt ganz entbehrlich ist, wenn man sein Objectiv genau kennt, einige Beobachtungen über die verschiedene Färbung des Tageslichtes macht und dann die Wirkungen der Farben auf die Photographie überhaupt beachtet. So ist z. B. die Beleuchtung von einem mit reinen weissen Wolken ruhig umlagerten Himmel viel wirksamer, als die des vollkommen heiteren intensiven blauen Himmels; — selbst bei Regen ist manchmal eine sehr gute Beleuchtung und nicht selten erhalte ich Bilder bei Regenwetter im Zimmer in 12 bis 14 Sekunden; — es kömmt hierbei nur auf die Farbe des Lichtes, der Wolken, des Nebels etc. etc. an. Dass ferner die Temperatur zu berücksichtigen ist, weiss jeder Photograph und somit glaube ich, dass die richtige Exposition nur die Erfahrung und sozusagen das Gefühl bestimmen kann und zwar um so mehr, da wir noch den Wechsel der Empfindlichkeit unserer Präparate in Erwägung ziehen müssen.

Theresiopel, Februar 1857.

E. Mariot.